

trägt das Preisausschreiben der ältesten nationalsozialistischen Kampfzeitung dazu bei, hier einen Wandel herbeizuführen.

Der Preis von RM 20 000.— für die beste Arbeit und der im ganzen zur Verfügung stehende Betrag von RM 50 000.— unterstreichen die Bedeutsamkeit der gestellten Aufgabe und berechtigen auch zu der Hoffnung, daß dieser Appell weithin Wiederhall findet.

Das Präsidium des Preisgerichts übernahmen die Reichsleiter Max Amann und Alfred Rosenberg, denen auf Vorschlag des Arbeitsausschusses die letzte Entscheidung über den Wert der Einsendungen zusteht. Den Arbeitsausschuß bilden Hauptschriftleiter W. Weiß, der Präsident der Reichsschrifttumskammer Staatsrat Hanns Johst, Verlagsdirektor Wilhelm Baur, Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer, und Reichsamtseiter Hagemeier, Leiter des Amtes Schrifttumspflege.

Die Einsendung des Manuskriptes muß bis spätestens 31. März 1940 an Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter Flügge, Berlin W 30, Bamberger Straße 49, erfolgen. Das Manuskript ist mit einem Kennwort zu versehen. Die Einsendung soll eingeschrieben sein und deutlich den Vermerk »Preisausschreiben« tragen. In einem geschlossenen Umschlag mit demselben Kennwort soll Name des Autors und Titel des eingefandten Romanes vermerkt sein. Diese Briefumschläge verbleiben beim Notar und werden erst nach Entscheidung des Preisgerichtes geöffnet.

Zettelbrude des Jahresverzeichnisses der deutschen Hochschulschriften 1938

Das von der Deutschen Bücherei bearbeitete Jahresverzeichnis der deutschen Hochschulschriften 1938 befindet sich zur Zeit im Druck. Das Verzeichnis, in dem zum ersten Male auch die Hochschulschriften der Ostmark enthalten sind, zählt insgesamt 9397 Titel gegenüber 9951 Titeln des Jahres 1937. Mit der Herstellung der Zettelbrude dieser Hochschulschriftentitel wird Anfang Juli begonnen. Die Bibliotheken und wissenschaftlichen Anstalten, die Zettelbrude des Jahresverzeichnisses wünschen, werden gebeten, ihre Bestellungen, sofern dieselben nicht bereits erfolgt sind, bis spätestens 8. Juli an die Deutsche Bücherei gelangen zu lassen. Von den Zettelbruden des Hochschulschriftenverzeichnisses werden nur ganze Sätze abgegeben. Wer die Dissertationszettelbrude in Auswahl zu beziehen wünscht, muß diese an Hand der Hefte der Reihe B der Deutschen Nationalbibliographie bestellen, die laufend ebenfalls sämtliche Dissertationen und sonstigen Hochschulschriften verzeichnet.

Unzulässige Fremdwerbung im Schaufenster

Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat in einem Schreiben an die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel dagegen Stellung genommen, daß in den Schaufenstern mancher Einzelhandelsgeschäfte noch immer unzulässige Werbung durch Zettelaustrag für andere betrieben wird. Es handelt sich dabei um Angebote für Vermietungen, für den An- und Verkauf von Gegenständen usw. Der Austrag solcher Anzeigen, für die auch Gebühren erhoben werden, widerspricht den geltenden Bestimmungen und ist untersagt. Es handelt sich hier nicht um eine Werbung für das Geschäft selbst, sondern um Fremdanzeigen, die in den Anzeigenteil der Presse oder an öffentliche Anschlagstellen gehören.

Bücherdiebstahl

Im Domstift zu Raumburg wurde am 23. Juni 1939 die Nachbildung einer Lutherbibel von 1534, herausgegeben von der Universität Leipzig, gestohlen. Wert etwa 60.— RM. Bei Anbietern wird gebeten, den Anbieter festzustellen und die nächste Polizeistelle zu benachrichtigen.

Verkehrsnachrichten

Auslieferungsgelegenheiten für Brieffsendungen und Pakete aus Leipzig

Die Reichspostdirektion Leipzig hat Übersichten über die Auslieferungsgelegenheiten für Brieffsendungen und Pakete aus Leipzig nach dem Sommerfahrplan 1939 der Reichsbahn aufgestellt, die gegen Erstattung der Selbstkosten — 3 Pfg. für das Stück — vom Postamt Leipzig C 1, Poststraße 2, sowie von der Auskunftsstelle, Grimmaischer Steinweg 1, bezogen werden können.

Personalnachrichten

Am 1. Juli tritt der Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Börsenvereins Herr Ludwig Schönrock kurz vor Vollendung einer fünfundzwanzigjährigen Dienstzeit aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. — Den Lesern des Börsenblattes ist Ludwig

Schönrock als Verfasser der Statistik der deutschen Bücherproduktion bekannt, eine Arbeit, die weit über den Buchhandel hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden hat. Der Statistik der Bücherproduktion galt seine Lebensarbeit. Bereits vor seinem Eintritt in den Börsenverein beschäftigte er sich damit und das Börsenblatt konnte schon damals Aufsätze von ihm veröffentlichen. Aus einer nebenberuflichen Arbeit wurde mit ihrer ständigen Ausdehnung und Verfeinerung im Lauf der Jahre eine hauptberufliche, sodaß die deutsche Bücherstatistik seit 1921 unter seinem Namen regelmäßig erscheinen konnte. In zahlreichen Veröffentlichungen in Zeitschriften, Jahrbüchern und Sammelwerken sind seine einschlägigen Arbeiten erschienen, die damit in ihrer Weise für das Buch und den Buchhandel geworben haben. — Ludwig Schönrock wurde am 17. Januar 1881 als Sohn eines Pastors in Stralsund geboren und hat sich vielfältig im Buchhandel, im Sortiment, im Verlag und zuletzt als Bibliograph bei J. C. Hinrichs umgesehen und betätigt, bevor er 1914 in die Bibliographische Abteilung des Börsenvereins eintrat und hier nach Kriegsende die Redaktion der Verfasser-Abteilung des Deutschen Bücherverzeichnisses übernahm. Den Weltkrieg machte er von 1915 bis Ende an der Westfront, in Rumänien und in der Ukraine mit. Wir wünschen unserem scheidenden Arbeitskameraden Besserung seiner Gesundheit und einen angenehmen Ruhestand.

Am 1. Juli begeht der Buchhändler Herr Paul Schulz das Jubiläum der vierzigjährigen ununterbrochenen Tätigkeit im Hause Carl Fr. Fleischer in Leipzig. Der Jubilar hat in dieser langen Zeit treue Berufsarbeit geleistet und in der ihm möglichen Weise dem deutschen Buche gedient. Seit Jahrzehnten hat er den verantwortlichen Posten des Vorstehers der Abteilung »Abgehende Güter« inne, den er zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten verwaltet. Alle Berufsangehörigen, die ihn kennen, werden in dem Wunsch einig sein, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch viele Jahre so schaffensfreudig zu bleiben, wie er es an seinem heutigen Ehrentage ist.

Am 1. Juli gehört Herr Hans Ranft fünfundzwanzig Jahre der Bibliographischen Abteilung des Börsenvereins an. Er hatte nach Beendigung seiner buchhändlerischen Lehre seine bibliographische Tätigkeit in der Katalogabteilung der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung begonnen, war kurze Zeit Mitarbeiter der Katalogabteilung der Firma F. Volkmar, um dann mit Beginn der bibliographischen Arbeiten des Börsenvereins diesem seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Im Weltkrieg geriet er in der Sommeschlacht mit den wenigen Überlebenden des Res.-Inf.-Regts. 245 in Gefangenschaft. — Herr Ranft gilt infolge seiner reichen Erfahrungen auf buchhändlerischem und bibliographischem Gebiete als bewährter und beliebter Mitarbeiter, der bei der Ausbildung des Nachwuchses wertvolle Dienste leistet. Er ist auch sonst bibliographisch tätig und hat unter anderem ein Textregister zu Predigten, Predigtentwürfen und Kasualreden mit vieler Mühe und vielem Fleiß bearbeitet.

Am 1. Juli sind es fünfundzwanzig Jahre, daß Herr Friedrich Kleiber dem jetzigen Verlag der Zeitschrift »Schiffbau«, Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co. in Berlin angehört, nachdem er bereits vorher mehr als acht Jahre an dieser Zeitschrift in leitender Stellung gewirkt hatte. Herr Kleiber, der sich in Buchhandels- und Fachkreisen des besten Rufes erfreut, gehört dem Vorstand des Vereins Erholungsheim für Deutsche Buchhändler an.

Herr Michael Häußler kann am 1. Juli den Tag seiner fünfundzwanzigjährigen Zugehörigkeit — nur durch die Kriegsjahre unterbrochen — zu der Firma Urban & Schwarzenberg (Oscar Rothacker) in Berlin begehen. Zu seinem Jubiläum wird ihm der Ehrenbrief des Börsenvereins überreicht.

Der Verwaltungsdirektor des Deutschen Buchgewerbevereins in Leipzig, Herr Bruno Grünzig, kann am 1. Juli auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit im Deutschen Buchgewerbeverein zurückblicken. Pflichttreue in der Arbeit und umfassende Kenntnisse des Buchgewerbes zeichnen den Jubilar in hervorragender Weise aus. Seiner Tatkraft ist es gelungen, die »Bugra-Messe«, die 1921 zum ersten Male im Deutschen Buchgewerbehaus stattfand und die weit über Deutschlands Grenzen hinaus als die Musterchau für das Buchgewerbe anerkannt ist, zur heutigen Bedeutung zu entwickeln. Auch die Technischen Sammlungen des Deutschen Buchgewerbevereins hat er dank seiner sachlichen Kenntnisse ständig vermehrt.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Vangenburg, Schönbürg. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Dersurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/76. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—12. — DM. V. 89: 7750. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!